

Zeitschrift: Journal : das Magazin von Parkinson Schweiz
Herausgeber: Parkinson Schweiz
Band: - (2022)
Heft: 2: Mit Kindern über Parkinson sprechen

Rubrik: Sprechstunde

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Fluktuationen sind häufige Symptome der Parkinsonkrankheit.»

Der Facharzt für Neurologie berät Parkinsonbetroffene bei Fragen zu Medikamenten und anderen Therapien.

PSP und Medikamente

Ich habe eine PSP. Es gibt ein Medikament, um diese Erkrankung zu behandeln, es heisst «AZP2006». Ist es erhältlich und wenn ja, wo?

Die progressive supranukleäre Blickparese (PSP) ist eine neurodegenerative Erkrankung, bei der die Ansammlung abnormaler Proteine zu einer Schädigung bestimmter neuronaler Schaltkreise führt. Dadurch werden die Symptome der Krankheit hervorgerufen. Es gibt klinische Studien, in denen versucht wird, die Ansammlung dieser Proteine zu bremsen. Derzeit gibt es gegen PSP kein Heilmittel.

Das Medikament «AZP2006» ist womöglich eine vielversprechende Therapie, das zeigen Versuche an Tieren. Es gibt nur eine einzige registrierte Studie (in Frankreich) mit Menschen. Sie umfasst 36 Patientinnen und Patienten und ist noch nicht abgeschlossen. Die Studie vergleicht das Medikament «AZP2006» mit einem Placebo. Ihr Ziel besteht darin, die Verträglichkeit zu überprüfen und pharmakologische Massnahmen zu ergreifen. Solche Studien sind vorgeschrieben, um die Verträglichkeit und Sicherheit jeder neuen chemischen Verbindung zur Behandlung einer Krankheit zu überprüfen. Daher ist es leider noch zu früh, um «AZP2006» in der Behandlung von PSP einsetzen zu können.

Fluktuationen

Ich leide seit 13 Jahren an der Parkinsonkrankheit. Bis jetzt hat mir die Einnahme von Madopar® (3-mal täglich 200/50) geholfen, schmerzfrei und arbeitsfähig zu sein. In letzter Zeit hat sich mein Zustand verschlechtert:



**Dr. med.
André
Zacharia,**

Facharzt für Neurologie,
ist Leitender Arzt Neurologie und stellvertretender Chefarzt Neurologie an der Berner Klinik Montana in Crans Montana.

Manchmal kann ich mich nicht bewegen, führe unwillkürliche Bewegungen aus oder bin nicht in der Lage, ruhig zu sitzen. Mein Arzt schlug vor, mir einen Agonisten zu verabreichen. Ich habe jedoch Angst vor den Nebenwirkungen. Was würden Sie an meiner Stelle tun?

Die Fluktuationen, die Sie beschreiben, sind häufige Symptome der Parkinsonkrankheit. Sie treten auf, weil die Wirksamkeit der Behandlung im Laufe der Zeit abnimmt. Es muss deshalb versucht werden, diese Fluktuationen zu glätten. Eine Möglichkeit besteht darin, die Behandlung aufzuteilen, das heisst Medikamente häufiger am Tag einzunehmen, jedoch in geringeren Dosen. Dadurch werden zwei Dinge vermieden: zum einen Spitzenwerte der Levodopa-Dosis (die in der Regel mit unwillkürlichen Bewegungen verbunden sind), zum anderen Phasen, in denen die Medikamente nicht ausreichend wirksam sind (was zu Schwierigkeiten führt, sich zu bewegen).

Sollte die Fraktionierung nicht ausreichen, besteht die Möglichkeit, andere Moleküle beizufügen, um die Wirksamkeit von Levodopa zu verlängern. Dopaminagonisten gehören zu dieser Strategie. Nebenwirkungen sollten bereits vor der Einnahme besprochen werden. Wenn Sie lieber auf solche Moleküle verzichten möchten, kann Ihnen Ihr Neurologe oder Ihre Neurologin Alternativen vorschlagen.

Schliesslich können sogenannte «komplexe» Behandlungen wie die Tiefe Hirnstimulation oder Pumpen (Duodopa, Apomorphin) zur Anwendung kommen. Damit lassen sich Fluktuationen deutlich reduzieren.